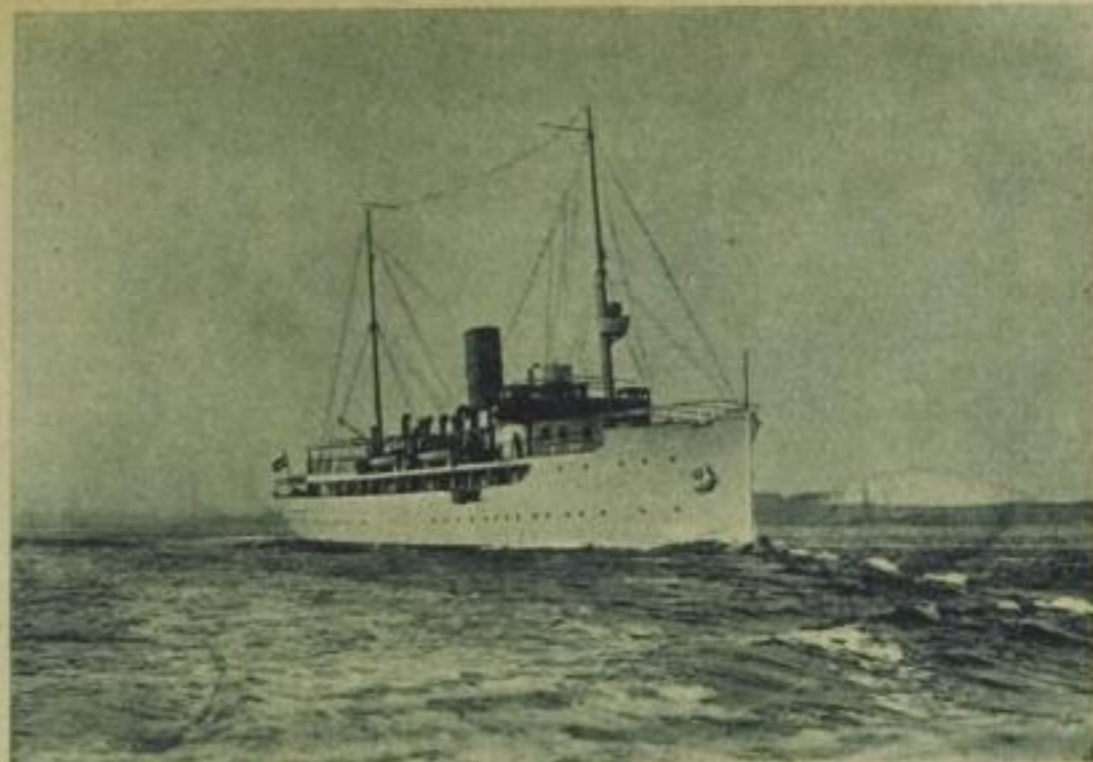




3. Da hörte er, daß der englische Forscher Fawcett, der zu den weißen Indianern im brasilianischen Urwald vordringen wollte, verschollen war. Er rüstete eine Hilfs- expedition für Fawcett aus. Hier sehen Sie seine Frau inmitten brasilianischer Urwaldbewohner. Die Suche war zwar erfolglos, um so größer der Kassenerfolg, den er mit Vorträgen über diese Expedition in Amerika erzielte



4. Er kaufte sich die Luxusjacht „Carma“, um in die Südsee zu fahren. Eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft sollte an diesem neuen Abenteuer teilnehmen. Da — am Abend vor der Abfahrt — geschah das Furchtbare: Alle Teilnehmer waren an Bord, sie träumten schon von der Schönheit der Südsee, als — ein Schuß ertönte . . . Der Globetrotter, Kapitän Wanderwell, war ermordet worden



7. Curly Guy dagegen sagte zu dem Untersuchungsrichter: „Ich befand mich gar nicht an Bord der Jacht. In der Mordnacht war ich bei meinem Freund, dem Indiensflieger Edward de Larm, zu Besuch!“ Hier sehen Sie den angeklagten Guy mit dem Indiensflieger und dessen beiden Töchtern Juanita und Betty. Der Flieger sowie seine ganze Familie bestätigten das Alibi ihres Freundes Curly



8. Trotzdem blieb „der lockige Guy“ in Haft. — Dieser Mann bringt Geld, sagten sich Amerikas Journalisten. Ein Reporter vom „Los Angeles Examiner“ (im Bild rechts) machte das Rennen, er brachte den Beschuldigten dazu, sein Lebensbild niederzuschreiben. Darin stehen die Sätze: „Ich bin ein Wanderer, ein Abenteurer, aber kein Mörder. Ich habe Wanderwell gehaft, aber nicht getötet“



11. Zwei weitere Globetrotter aus der Schiffsgesellschaft: Ruth Soucks, eine hübsche Studentin, und Kapitän James Farries. Sie wollten heiraten, und diese Südseefahrt Wanderwells sollte ihre Hochzeitsreise werden. Man sieht, der Kreis um Wanderwell bestand aus Menschen, aus allen Schichten zusammengewürfelt, die nur das Abenteuer suchten und über deren Vorleben manch geheimnisvolles Dunkel lag



12. Nur ausgesucht schöne Frauen wollte Wanderwell um sich haben. Hier die beiden hübschen Schwestern Louise und Marion Smith, beide 19 jährig, die erste Schriftstellerin, die zweite Studentin. „Was taten Sie an Bord?“ fragte sie der Untersuchungsrichter. „Ich fungierte als Sekretärin“, sagte Louise, „ich arbeitete auf meine Weise“, sagte Marion, „ich kochte, wusch Geschirr und so . . .“